

Kastration

von Hund und Katze



Operative Geburtenkontrolle

Sterilisation ist der Überbegriff der Unfruchtbarmachung. In der Regel bezieht man sich hierbei auf den Menschen. Der Begriff **Kastration** bezieht sich in der Regel auf die Unfruchtbarmachung von Tieren, da man bei Tieren immer das Organ entfernen möchte, das die Sexualhormone produziert (Eierstöcke oder Hoden).

- **Sterilisation** = Abbindung oder Durchtrennung der Eileiter
- **Vasektomie** = Abbindung oder Durchtrennung der Samenleiter
- **Kastration** = Medizinischer Eingriff zur Entfernung der Eierstöcke oder Hoden

Auf jeden Halter einer Katze oder eines Hundes kommt früher oder später die Frage zu, ob und wann er sein Tier kastrieren lassen möchte. In erster Linie denkt man hierbei an die Geburtenkontrolle. Aber eine Kastration hat weit mehr Einfluss auf den Körper des Tieres, als man meinen möchte.



KASTRATION BEI HUNDEN

Hündin kastrieren – wann ist der richtige Zeitpunkt?

Die erste Läufigkeit der **Hündin** kommt je nach Größe in der Regel zwischen dem sechsten und zwölften Lebensmonat, bei sehr großen Hunderassen spätestens nach zwei Jahren. Die Hündin wird alle sieben bis zwölf Monate läufig. Während der Läufigkeit, die zwischen drei und 17 Tagen (meist etwa neun Tage) dauert, sondert die Hündin einen blutigen Scheidenausfluss ab. Oftmals empfinden Hundehalter diese Blutung als belastend.

In dieser Zeit ist die Hündin nicht fruchtbar und reagiert auf Annäherungsversuche von Rüden oft abwehrend oder aggressiv. Erst zwei bis drei Tage nach Abklingen der Blutung ist die Hündin fruchtbar und zeigt sich interessiert an Rüden. Bei vielen Hündinnen folgt im Anschluss an die Läufigkeit eine Scheinträchtigkeit, die sich durch Anschwellen der Milchleiste, Milchproduktion und Nestbauverhalten



Die Nachsorge beim Tierarzt gewährleistet, dass die Kastrationsnarbe schnell und gut verheilt.

äußert. Die Hündinnen zeigen dabei oftmals deutliche Verhaltensänderungen, wie Appetitlosigkeit und Abgeschlagenheit. Die Geschlechtsreife hat bei der Hündin einen großen Einfluss: Im Zuge der ersten Läufigkeit werden Hormone produziert, die wichtig für die Reifung von Stoffwechsel- und Wachstumsprozessen sind. Deshalb empfiehlt sich die Kastration nach der ersten Läufigkeit. Als ideales Zeitfenster gilt der Zeitraum etwa vier Wochen nach der ersten Läufigkeit bis vor der zweiten Läufigkeit. Hält man sich an dieses Zeitfenster, so reduziert man das Brustkrebsrisiko (Risiko Mammatumor) seiner Hündin um etwa 30%. Bei einer Kastration nach der zweiten Läufigkeit kann man das Brustkrebsrisiko nicht mehr positiv beeinflussen.

Auch die Gefahr einer Gebärmuttervereiterung (Pyometra) kann man durch eine Kastration verhindern.

Denn die Gebärmutter kann sich nur im Zuge der Läufigkeit entzünden.

Kastration beim Rüden

Auch bei **Rüden** richtet sich der Zeitpunkt der Geschlechtsreife nach der Größe der Hunderasse. Kleine Hunde sind nach etwa

sechs Monaten geschlechtsreif, mittelgroße Rassen nach etwa acht Monaten und große Hunderassen werden erst nach rund 15 Monaten geschlechtsreif. Im Zuge der Entwicklung der Geschlechtsreife nimmt die Produktion von Testosteron zu. Dadurch zeigt der Hund starkes Interesse an Revierverteidigung und Rankämpfen. Sein Verhalten gegenüber Menschen und Tieren wird deutlich selbstbewusster und aggressiver, sodass viele Tierhalter Schwierigkeiten haben, sich gegenüber ihrem Rüden durchzusetzen.

Die Kastration des Rüden kann zu jedem Zeitpunkt erfolgen.

Idealerweise wartet man den Eintritt der Geschlechtsreife ab, um wichtige Entwicklungsprozesse von Stoffwechsel und Wachstum nicht negativ zu beeinflussen. Durch die Kastration werden die Hoden entnommen und die Produktion von Testosteron unterbunden. Dadurch wird der Rüde meist deutlich verträglicher und leichtführiger.

Durch die Kastration kann der Halter das Risiko von Prostataerkrankungen bei seinem Rüden reduzieren, weil die Prostata hormonell beeinflussbar ist. Auch die Gefahr von Aussackungen des Enddarms (Perianalhernien) werden durch die Kastration reduziert.





Endoskopische Kastration

Bei der Hündin und bei Rüden, deren Hoden nicht in den Hodensack abgestiegen sind, bietet sich die Möglichkeit einer besonders schonenden endoskopischen Kastration. Hierbei wird mittels Schlüsselloch-Technik operiert: Es werden nur drei sehr kleine, etwa 1-1,5cm lange Schnitte in den Bauch gesetzt, durch die das Endoskop eingeführt wird. Der Arzt verfolgt die Operation im Bauchraum mittels Videobild. Der Vorteil: Durch den besonders kleinen chirurgischen Eingriff spürt der Hund anschließend weniger Schmerzen und ist schnell wieder fit. Auch das Infektionsrisiko sinkt deutlich.

KASTRATION BEI KATZEN

Geburtenkontrolle bei der Katze

Freilaufende **Katzen** sind einer hohen Gefahr ausgesetzt, von Katern gedeckt zu werden. Da Katzen mehrmals pro Jahr Würfe mit mehreren Katzenwelpen bekommen können, ist die Vermehrung unkontrollierbar hoch. Berechnungen ergeben, dass ein einziges Katzenpaar innerhalb von nur fünf Jahren theoretisch über 12.000 Nachkommen erzeugen kann. Erstes Ziel einer Katzenkastration ist daher meist die Geburtenkontrolle. Aber auch die dauerhafte Unterbindung der Rölligkeit ist oftmals ein wichtiger Beweggrund für Tierhalter.

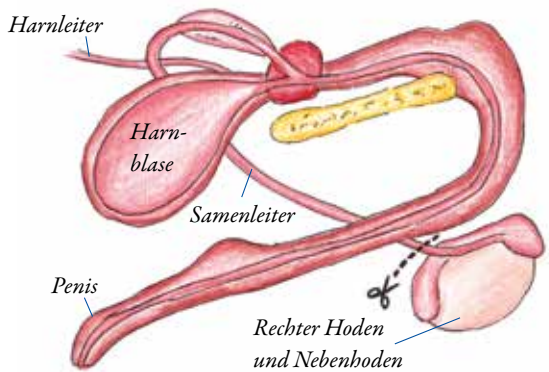
Die Rölligkeit tritt bei der Katze ab der Geschlechtsreife mit sechs bis neun Monaten mehrmals im Jahr auf und hält zwischen fünf und zehn Tagen an. Während der Rölligkeit gurr und miaut die Katze nahezu pausenlos in hoher Tonlage und Lautstärke. Sie wälzt und streckt sich, und kratzt an Fenstern, um nach draußen zu kommen. Manche Katzen markieren Gegenstände und auch das Katzenklo zeigt einen starken unangenehmen Geruch. Unter Umständen kann sich die Häufigkeit der Rölligkeit so stark erhöhen, dass es zu einer Dauerrolligkeit kommt. Viele Katzenbesitzer halten die Belastung kaum aus.

Die Kastration der Katze erfolgt idealerweise vor Eintritt der Geschlechtsreife, also mit etwa vier bis sechs Monaten, je nach Größe der Katze. Mit der Kastration werden die Eierstöcke entfernt und somit die Östrogenproduktion eingestellt. Dadurch entfällt der Zyklus und somit auch die Rölligkeit.

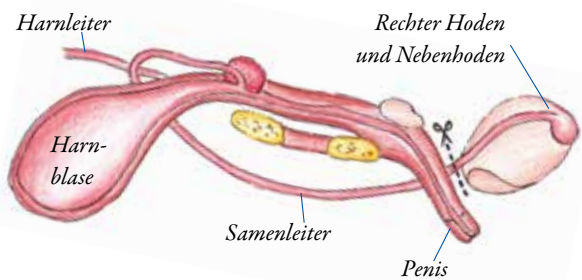
Kleiner Eingriff, große Wirkung

Der **Kater** erreicht mit acht bis zehn Monaten die Geschlechtsreife. Spätestens dann legt er sich ein ausgeprägtes Revierverhalten zu: Er zeigt meist Dominanz gegenüber Tier und Mensch. Auch innerhalb

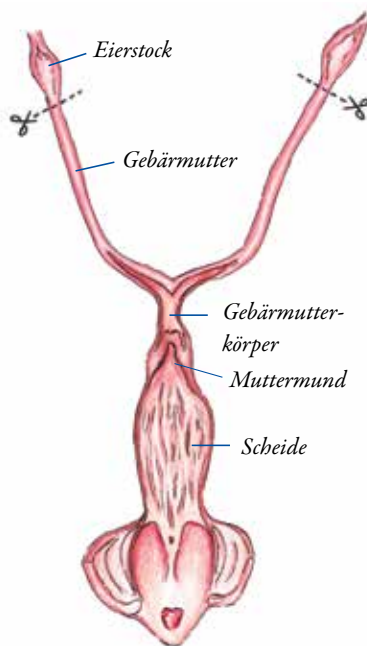
Männliches Geschlechtsorgan Hund



Männliches Geschlechtsorgan Kater



Weibliches Geschlechtsorgan Hündin + Katze



der Wohnung kann er Gegenstände markieren. Viele Halter stören sich zudem an dem starken unangenehmen Geruch, den der Kater entwickelt. Freigänger weiten ihr Revier aus und es kommt oftmals zu Rankämpfen mit konkurrierenden Katern. Die Kastration des Katers kann erfolgen, sobald die Hoden eine gewisse Größe erreicht haben. Dies ist meist ab etwa sechs Monaten der Fall.

Mit der Kastration werden die Hoden entfernt und somit die Testosteron-Produktion weitestgehend unterbunden. Der Kater hat fortan keinen unangenehmen Eigengeruch und markiert nicht. Sein Verhalten ist verträglich und ausgeglichen. Freigänger bleiben meist im näheren Umkreis des Hauses und verhalten sich auch Artgenossen gegenüber weniger aggressiv. Die Unfall- und Verletzungsgefahr ist dadurch niedriger als bei nicht-kastrierten Katern.

Kastration und ihre Folgen

Durch die Kastration wird der Hormonspiegel der Sexualhormone Östrogen oder Testosteron verändert. Dies kann zu deutlichen, positiven Verhaltensänderungen und zur Steigerung des Wohlbefindens der Tiere führen. Allerdings kann bei Hunden eine Kastration eine Blasenschwäche



Katzen sind unheimlich fruchtbar und können mehrmals im Jahr Junge zeugen.

che (Inkontinenz) zur Folge haben. Diese entsteht, weil der Blasenschließmuskel hormonell gesteuert ist. Durch die Gabe von gut verträglichen Hormontabletten kann diese Blasenschwäche jedoch dauerhaft beseitigt werden.

Nach der Kastration wird der Stoffwechsel der Tiere in der Regel merklich effizienter und benötigt 30 % weniger Energie (Kalorien). Bei unveränderter Haltung nehmen die Tiere zu. Für den Tierhalter ergeben

sich jedoch drei einfache Möglichkeiten, diese Gewichtszunahme zu verhindern:

- das Tier erhält weniger Futter
- das Tier erhält die gleiche Menge Diätfutter für kastrierte Tiere
- das Tier erhält mehr Bewegung.

Vorteile der Inhalationsnarkose

Im Zuge einer Kastration kann eine Injektionsnarkose oder eine Inhalationsnarkose eingesetzt werden. Da die Dosierung und Ausleitung einer Injektionsnarkose schwer steuerbar ist, gilt die Inhalationsnarkose heute als Standard. Hier kann die Narkosetiefe zu jeder Zeit individuell auf die Bedürfnisse des Tieres angepasst werden. Dadurch reduziert sich das Narkoserisiko für das Tier erheblich. Zusätzlich garantiert eine Überwachung der Vitalfunktionen (EKG, Pulsoximetrie) den Einsatz der optimalen Narkosemenge für jedes Tier.

Kosten der Kastration

Der Tierarzt ist in der Abrechnung seiner Leistungen an die Gebührenordnung für Tierärzte (GOT) gebunden. Der Tierarzt darf die darin festgesetzten Gebühren nicht unterschreiten und kann den zwei- oder dreifachen Satz berechnen, wenn die Umstände dies rechtfertigen (z.B. Besonderheiten, Schwierigkeiten, Zeitaufwand, Zeitpunkt der Erbringung). Unterschiede im Preis einer Kastration sollten daher nur aufgrund von Mehrleistungen (Inhalationsnarkose, Endoskopie) entstehen.



*Dr. Dirk Römer
Kleintierspezialisten Kempten
Bleicherstr. 1 • 87487 Kempten
Tel.: 0831/960 998-0
www.kleintierspezialisten-kempten.de*

*Text: Dr. Dirk Römer;
Fotos: Kleintierspezialisten Kempten (3),
Dora Zett/Shutterstock.com (1),
Grigorita Ko/Shutterstock.com (1);
Illustrationen: Christine Pföb &*